



Heide Simonis

TALK / Die SPD-Politikerin Heide Simonis war letzter Gesprächsgast von Marlis Prinzing auf dem Roten Sofa

"Wissen und Können reicht nicht"

Die UNICEF-Vorsitzende sprach über ihre Jugend, ihre Karriere und ihr Leben nach der Politik



Mit einem letzten interessanten Gespräch im Geislinger Schlachthof endete nach neun Jahren die Talk-Reihe "Das Rote Sofa" von Marlis Prinzing.

Heide Simonis, Politikerin und Vorsitzende von UNICEF Deutschland, war als 99. Gast ein adäquater Abschluss für eine hervorragende Veranstaltungsreihe.

SIGRID BALKE / GEISLINGEN

Im Dialog mit Marlis Prinzing auf dem Roten Sofa zeigte sich Heide Simonis als ausgesprochen sympathische und pragmatische Gesprächspartnerin, die offen, selbstbewusst und mit einer Spur Verständnis auch über das schwierige Verhältnis zu ihrer Mutter sprach und sich selbst als "Vatertochter" bezeichnete.

Das Abitur hatte Heide Simonis gegen den Willen der Mutter durchgesetzt, den Wunsch in München Physik zu studieren, wagte sie gar nicht erst zu erwähnen. "Für meinen Traum, eine "Callas" zu werden, war es nach dem Abitur ebenfalls zu spät" meinte sie lachend, "daher habe ich mich entschieden, mit einem Volkswirtschaftsstudium in die Fußstapfen meines Vaters zu treten". Sie folgte ihm in das Amt des Arbeitsamtsleiters in Kiel, bevor sie ihrem zukünftigen Mann einen Heiratsantrag machte, um ihn für einige Jahre nach Sambia und Tokio begleiten zu können.

Marlis Prinzing zählte im weiteren Gespräch entscheidende politische Stationen der 64-jährigen Wirtschaftswissenschaftlerin auf, und lenkte die Unterhaltung damit auf die Politikerin Heide Simonis: Eintritt in die SPD 1969, Landtagsmandat 1976 und Wahl zur Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein 1993. Simonis erzählte von ihrem Weg in die Politik, "der mit nächtlichen Nachsitzungen in Hinterzimmern von Dorfkneipen begonnen hat. Dort lernte ich das Strippenziehen und einiges mehr". Welche Bandagen eine Frau in der Politik brauche, hakte die Moderatorin nach. "Als Frau reicht Wissen und Können allein nicht", versicherte Heide Simonis. "Sie braucht ein angepasstes Äußeres, das keine Ansätze für Kritik zulässt, einen Ehemann, den die häufige Abwesenheit der Partnerin nicht stört, außerdem die Fähigkeit einzustecken, aber vor allem postwendend austeilen zu können". Letzteres lernte sie schnell. Ihr Kommentar "Brüllen hat schon meine Mutter erfolglos versucht" verschaffte ihr den nötigen Respekt Herbert Wehners und den angestrebten Sitz im Haushaltsausschuss des Landtags.

Jahre später war sie die erste Frau an der Spitze eines Bundeslandes. "Bis zu jener Abstimmung die das Ende ihrer politischen Karriere bedeutete", erinnerte Marlis Prinzing an den erzwungenen Rücktritt im März 2005. Das Kapitel sei abgeschlossen, versicherte Simonis, aber man spürte, wie tief der Stachel sitzt. "Mit klaren Worten und offen geführten Diskussionen hätte ich umgehen können, so kann ich es nicht nachvollziehen".



Was zählt jetzt? Mittlerweile ist Heide Simonis Vorsitzende von UNICEF Deutschland. Eine Arbeit, die sie zusammenfassend als Mischung aus guter Tat, politischem Geschäft und internen Diskussionen bezeichnete.

Mit viel Applaus für Heide Simonis und einem herzlichen Dank an Marlis Prinzing für viele interessante Sofagespräche mit "Menschen die bewegen", endete die letzte Veranstaltung der Reihe.

Artikel vom 31.03.2007 aus SÜDWEST AKTIV

>>> Geislinger Zeitung / <<<